

Der Sprengel

NACHRICHTEN AUS DEM PFARRSPRENGEL FAHRLAND

Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



Unser
täglich Brot gib
uns heute

74

September 2017
Oktober 2017
November 2017

Übersicht

Monatsprüche und Jahreslosung

JAHRESLOSUNG 2017

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Hesekiel 36,26

SEPTEMBER

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. Lk 13,30 (L)

OKTOBER

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut. Lk 15,10 (L)

NOVEMBER

Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. Ez 37,27 (L)

Inhaltsverzeichnis

BEITRAG	SEITE
Angedacht	3
Bericht aus Jerusalem von Matthea Kiesant	4-5
Unser Täglich Brot ... Eine Geschichte über die Entdeckung im Katechismus Nebst eigener Gedanken	6-7
Schöpfung bewahren und Fairer Handel am Beispiel des Kaffees	8-9
Reformationsgedenken in Fahrland	10-11
Gottesdienste	12-13
Männersonntag, Mirjamgottesdienst	14-15
Konzerte	16
Ausflug nach Köpenick	17
Termine und Gruppen	18-19
Kindersommer in Binz	20-21
Kinderseite	22
Konfirmandenseite und Jugendseite	23
Geburtstage	24
Amtshandlungen	25
Vorstellung Herr Hromada	26
Wussten Sie schon...	27
Herbst	28

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland

Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland),

Layout: sisadesign, Susanna Krüger

Fotos: in der Regel Ilona Meister, wenn nicht anders vermerkt

Liebe Leserinnen und Leser unseres Sprengelheftes!

In diesem Jahr war es mir vergönnt nach dem Urlaub an und auf der Ostsee sowie in Schweden, die ersten Tage im Dienst mir in Ruhe einen Überblick über die anliegenden Aufgaben zu verschaffen. Solch ein Ausblick ist viel wert. Und ich wünsche mir und Ihnen, diesen behalten zu dürfen, und ihn nicht im Kleinkram des Alltags zu verlieren.

Doch wenn Sie schon auf die Termine in diesem Sprengelheft geschaut haben, hat sich gutmöglich der Eindruck eingestellt, dass sich die Höhepunkte aneinanderreihen. Und dann noch das Reformationsjubiläum! Doch gerade für das Reformationsgedenken wünsche ich mir und Ihnen nicht nur Eindrücke und Erkenntnisse aus dem Rückblick, sondern Ideen und Gedanken, für einen zuversichtlichen Ausblick, auch über die nächsten drei Monate hinaus.

Luthers Wiederentdeckung von der Gnade Gottes allein durch den Glauben, so soll es uns vor allem weiterhin in unserem Fühlen und Denken beflügeln. Und ich hoffe an dieser Stelle, dass Sie diesen roten Faden in unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten erkennen können.

Wie das gehen kann, möchte ich mit den drei Monatssprüchen einmal zeigen.

September:

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. (Lukas 13,30)

Diese Worte lassen uns aufhorchen, Gottes Maßstäbe sind anders, als die, welche die Menschen anwenden. Gott wertet anders, als wir es erleben müssen. Und wenn er die Menschen

ruft, werden die verrückt, auf den Kopf gestellt, oder vielleicht vom Kopf wieder auf die Füßen gestellt. Unser Blick sollte sich allein an Gott orientieren. Gemeinsam wollen wir Gott suchen. So manche Anregung der Reformatoren hat sich dabei bewährt.

Oktober:

Es wird Freude vor den Engeln Gottes sein über einen Sünder, der Buße tut. (Lukas 15,10)

In gleich drei Gleichnissen hat Jesus davon erzählt. Besonders das Gleichnis vom verlorenen Sohn, welches auf diesen Satz unmittelbar folgt, macht dies deutlich: Ein Vater erbarmt sich über seinen - in menschlichen Augen - treulosen Sohn. Ja wir sind auch nicht ohne Fehler in unserem Leben, doch wenn wir- vielleicht trotz allem- Gott nicht aus unserem Blick verlieren, bleiben unsere Aussichten verheißungsvoll.

November:

Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. (Hesekiel 37,27)

Diese Vision des Propheten will geweitet werden: Gott will bei uns wohnen? Unter uns? Vielleicht doch! Wenn das Wesentliche stimmt und unter uns Geborgenheit, Zuversicht, Respekt und Liebe zu erleben sind, warum nicht?

Und so führt unser Blick auf unsere irdischen Tage uns auch über diese hinaus. Es freut sich auf die kommende Zeit mit Ihnen

Ihr Pfarrer
Jens Greulich

Eindrücke aus Jerusalem

Matthea Kiesant aus Satzkorn ist im Rahmen des Freiwilligen Ökumenischen Friedensdienstes (FÖF) der badischen Landeskirche für ein Jahr in Jerusalem. Von ihren Eindrücken und Erlebnissen können sie in ihrem vierten Bericht lesen.

Liebe Gemeindemitglieder!

Das vierte und vorerst letzte Mal melde ich mich aus Jerusalem. Mein Freiwilligendienst hier neigt sich dem Ende zu und im September werde ich wieder in Deutschland sein. Für all die Erfahrungen und Erlebnisse, die ich hier machen durfte, vor allem aber für die Menschen, die ich kennengelernt habe, bin ich unendlich dankbar. An einem Ort, an dem so viele Mauern existieren - historische Mauern, heilige Mauern, Grenzmauern, Mauern in den Köpfen der Menschen -, bekommen Konzepte wie Offenheit und Toleranz eine ganz neue Bedeutung.

Zum Einen habe ich das Gefühl, dass es angesichts der Umstände besonders in Jerusalem viel mehr wert ist, Menschen zu treffen, die tatsächlich versuchen, sich nicht zu sehr von Vorurteilen und



der Abneigung gegenüber "dem Anderen" beeinflussen zu lassen. Vor allem deshalb, weil ich kaum jemanden kennengelernt habe, der wirklich (noch) an die Menschheit und Menschlichkeit glaubt. Das Leben hier scheint mir manchmal durchweg von Ängsten und Ressentiments verschiedenster Art geprägt zu sein.



✉ mattheakiesant@googlemail.com
🌐 <http://freiwillige-vor.org>

Das liegt wohl an negativen Erfahrungen, aber auch an Propaganda und freiwilliger sowie unfreiwilliger Abschottung von eben diesem "Anderen". Die meisten Jerusalemer leben in ihrer eigenen, kleinen Blase und kommen nur selten daraus hinaus. Sei es ihre Glaubensgemeinschaft, ihre ethnische Gruppe oder sonst eine Form von Verbindung - Identität wird in der Regel stark über Gruppenzugehörigkeit definiert und somit wird ein tiefer, teilweise unüberwindbarer Graben zu allen Menschen außerhalb der eigenen Gruppe geschaffen.



Fotos: Matthea Kiesant



Zum Anderen wird immer wieder mein eigener Glaube an Toleranz und Offenheit auf die Probe gestellt. Wie weit kann ich mit der Rolle der Frau in konservativen Religionsgemeinschaften umgehen? Wie reagiere ich, wenn ein Freund begeistert über seine Zeit in der israelischen Armee erzählt? Wie tief kann eine Freundschaft zu Menschen mit teils komplett anderen Lebensvorstellungen und -realitäten sein? Kann und sollte man überhaupt eine Freundschaft aufrecht erhalten, die vielleicht nur existiert, weil man in entscheidenden Momenten den Mund gehalten hat?

Diese Fragen zu beantworten ist nicht einfach und es war spannend zu sehen, wie unterschiedlich jeder einzelne meiner Mitfreiwilligen sich ihnen gestellt hat. Ich freue mich auch darauf, mit veränderten Blick zurückzukommen und Deutschland neu zu entdecken.

Wenn Sie noch Fragen haben oder mehr über das Jahr in Jerusalem wissen möchten, können Sie sich jederzeit gerne bei mir melden. Es grüßt Sie ganz herzlich, Ihre Matthea Kiesant

Unser
täglich Brot gib
uns heute

Als ich kürzlich mein Bücherregal aufräumte, stieß ich auf ein kleines, blauweiß bedrucktes Heftchen aus meinen weit zurückliegenden Konfirmandenzeiten: „Unterweisung im Glauben“.

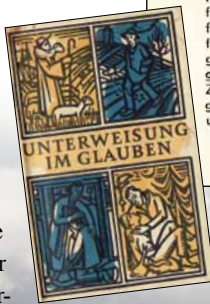
Damals hatten wir Jugendlichen vor der Konfirmation noch eine Menge Texte auswendig zu lernen und die Gemeinde im Rahmen einer Prüfung davon zu überzeugen, dass wir würdig waren, in die Gemeinde aufgenommen zu werden. Aber kommen wir wieder zurück zu dem Heftchen aus dem Jahr 1973. Im „Kleinen Katechismus Doktor Martin Luthers“ werden die Texte unserer wichtigsten Sakramente und Gebete erläutert, unter anderem das Vaterunser. Unter DIE VIERTE BITTE findet sich die Zeile „Unser tägliches Brot gib uns heute“, passend zur Erntezeit und dem Erntedankfest.

In unserer heutigen Überflussesgesellschaft, in der hierzulande nahezu immer und überall genügend Essen vorhanden ist und ein reich gedeckter Tisch zu den Selbstverständlichkeiten unseres Lebens gehört, in der Fast-Food nebenbei und zwischendurch konsumiert und Lebensmittelreste sorglos weggeworfen werden, in der Menschen eher an Fettleibigkeit denn an Hungerödemen leiden, erscheint uns diese Bitte auf den ersten Blick obsolet.



Wir dürfen jedoch nicht am Wortlaut stehen bleiben. Das Wort „Brot“ ist als Synonym gemeint für alles, was wir zum Leben brauchen. Luther zählt weitere materielle und ideelle Bedürfnisse auf (siehe Bild). Abgesehen von den standesbezogenen Bitten ist das alles auch heute noch aktuell.

An den materiellen Dingen des Lebens dürfte es den meisten von uns nicht mangeln. Wünschen wir uns und unseren Mitmenschen nicht immerfort Gesundheit, Harmonie in der Familie, Liebe und Erfolg? Längst haben wir erkannt, dass sich Gesundheit und Glück nicht erkaufen lassen und dass sich schöne Erlebnisse fad anfühlen, wenn man seine Emotionen nicht teilen kann. Dass sich Kummer und Trauer leichter ertragen lassen, wenn man einen mitfühlenden Menschen an seiner Seite hat. Eine Familie ist unsere Hoffnung, dass unsere Werte und Ideale in der Zukunft fortgeführt werden; und erst wer Einsamkeit ertragen muss, weiß den Wert eines Freundes- und Bekanntenkreises zu würdigen. Wer im Job zu viel zu tun hat, wünscht sich mehr Zeit, wer seine Arbeit jedoch verloren hat, weiß, wieviel eine sinnvolle und einträgliche Beschäftigung wert ist.



Denken wir auch an diejenigen, denen es nicht gut geht, denen es schwerfällt, an Gottes Gerechtigkeit zu glauben, weil sie einen Schicksalsschlag nach dem nächsten ertragen müssen. Es ist an uns, die materiellen und ideellen Defizite unserer Mitmenschen zu erkennen und nach Vermögen zu hel-

fen. Der Möglichkeiten gibt es viele, nicht nur materielle. Laden Sie Ihre Nachbarin ein, mit zum Frauenkreis zu kommen. Bieten Sie Ihrem Nachbarn an, ihn zum Arzt in die Stadt zu fahren. Passen Sie auf die Kinder der gestressten Freundin auf, damit sie ein wenig Zeit für sich hat. Klingeln Sie nebenan mit einem Stück Kuchen, einer Zeitung und einem bisschen Zeit, wenn Sie wissen, dass dort jemand allein ist.

Ich liege nach einem anstrengenden, aber erfüllten Arbeitstag im Bett, spreche ein stummes Vaterunser und lasse zufrieden und demütig all das Revue passieren, was mein Leben reich und glücklich macht. Danke, Gott, und gib uns unser täglich Brot auch weiterhin!

Ilona Meister

Schöpfung bewahren –

Der Titel dieser Ausgabe lautet „Unser täglich Brot gib uns heute“. Das sollte aber nicht nur für uns, sondern für jeden einzelnen Menschen auf der Welt gelten.

Egal auf welchem Kontinent oder in welchem Land: Menschen wollen mit ihrer Arbeit mindestens so viel verdienen, dass sie davon leben können.

Wenn ein Bauer trotz harter körperlicher Arbeit seine Familie nicht ernähren kann, dann liegt das zum Teil auch an ungerechten Welt-handelsstrukturen. Im Fairen Handel sind die Strukturen anders: Die Produkte werden zu fairen Bedingungen hergestellt und importiert. Im Mittelpunkt stehen die Produzentinnen und Produzenten, denn: Der Faire Handel ist mehr als Import und Vertrieb von Produkten. Er gibt den Menschen hinter den Produkten ein Gesicht. Ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, ist das Ziel des Fairen Handels.

Zwar ist der Faire Handel nicht die Lösung für alle Probleme dieser Welt, aber er bietet benachteiligten Produzenten eine Möglichkeit, ihre Produkte unter fairen Bedingungen zu vermarkten.



Am Nachmittag werden die Säcke zur Cooperative gebracht



Kaffeernte in den Morgenstunden. Die äthiopische Oromia Coffee Union ist Fairtrade zertifiziert und produziert Bio-Kaffee

In vielen Bereichen hat der Faire Handel Pionierarbeit geleistet und in der Bevölkerung ein Bewusstsein für kritischen Konsum geschaffen. Seit es vielen Menschen nicht mehr egal ist, wie ein Produkt entsteht, achten zunehmend mehr Firmen auf die Einhaltung von Sozialstandards.

Die Mitarbeiter einer Hotelkette besuchen zum Beispiel regelmäßig die Kaffeeplantage, von der die Bohnen für alle Hotels der Gruppe kommen. So wächst das Bewusstsein für die Arbeit hinter einem Produkt, welches wir im Alltag als selbstverständlich betrachten. Vom Pflücken übers Trocknen, den Transport und die Röstung dauert es rund einen Monat, bis eine Kaffeebohne vom Strauch als aromatisches Getränk in der Tasse landet. Für eine Tasse Kaffee werden 70 Bohnen verwendet. Die Jahresernte eines Kaffeebaums ergibt ein Pfund Röstkaffee.

Je schonender die Ernte, desto besser ist die Qualität, desto aufwendiger aber auch nachhaltiger ist der Anbau für die Natur. Dort, wo keine Maschinen zum Pflücken der Bohnen eingesetzt werden, müssen mehr Arbeiter von

jeder kann was tun

Brot für die Welt

Gemeinden trinken fair

Kaffee ist und bleibt das umsatzstärkste Produkt im internationalen Agrarhandel. Viele Millionen Landarbeiter und Kleinbauernfamilien müssen vom Kaffeeanbau und Handel leben, bekommen für ihre Arbeit jedoch oft nur einen Hungerlohn.

Der faire Handel, wesentlich von Kirchen ins Leben gerufen, versucht dort in Teilen des Kaffeemarktes für Gerechtigkeit zu sorgen, wo Kleinbauern-Kooperativen zu Vertragspartnern des fairen Handels werden. Die Aktion Brot für die Welt der Evangelischen Kirche unterstützt dies mit der Initiative „Kirchengemeinden trinken fair“.

Wäre das nichts für unseren Pfarrsprengel sich dieser Initiative anzuschließen und bei all unseren Veranstaltungen nur noch fair gehandelten Kaffee zu trinken?

Lasst uns beginnen, nicht noch warten! In den Gemeinden wird fair gehandelter Kaffee ab September auch zu kaufen sein.

A. Winkelmann-Greulich



Fotos: Christof Krackhardt / Brot für die Welt

Das "Pulping" - Schälen, Waschen, Trocknen und Sortieren der Bohnen ist sehr aufwändig. Die Familie ist immer dabei

Ihrem Lohn leben können, damit sie auch vor Ort die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben haben. Nur so können der Mensch und die Natur im Einklang leben und unsere Welt in all ihrer Vielfalt erhalten werden.

Daher haben wir uns in den Gemeinden überlegt, wie auch wir einen Beitrag leisten können. Sind Sie dabei? Was können SIE tun? Wir freuen uns über Ihre Ideen!

Anke Oehme

☎ www.fairtrade.de

☎ www.travelcharme.com

Neue Thesen für unsere Zeit

Ausgangspunkt für die Reformation war die Veröffentlichung der 95 Thesen von Dr. Martin Luther am 31.10.1517. Die Reformation war kein Prozess von heute auf morgen. Eigentlich hat sie viele Jahre gedauert und sie war auch keine Ein-Mann-Show. An dieser Entwicklung haben viele mitgewirkt, auch wenn es mit Martin Luther einen Impuls geben, einen Frontmann gab, der manchmal auch als Beispiel herhalten konnte.

Also darf diese Frage ruhig in die weite Runde gestellt werden: Welche Thesen müssten wir heute an die Kirchentür schlagen?

Auf keinen Fall wollen wir uns mit der historischen Tat Martin Luthers vergleichen. Damals traf er mit seinen Aussagen den Nerv der Menschen jener Zeit. Aber in regelmäßigen Abständen und dann, wenn es nötig ist, sollte die Kirche Stellung beziehen.

Wozu sollten Thesen Aussagen machen? Welche Fragen des Lebens und des Glaubens sind heute so aktuell, dass klare Aussagen notwendig gebraucht werden? Ein paar Vorschläge: Martin Luther ging es damals um die Frage nach dem gnädigen Gott. Diese ist nun beantwortet. Aber wie ist es mit dem gnädigen Mitmenschen oder unserem Umgang mit anderen Menschen? Oder ist ihrer Meinung nach die Frage nach der Verantwortung gegenüber der Schöpfung, einschließlich der Klimaproblematik, dringender? Wie aktuell sind die Fragen nach Gerechtigkeit und Frieden in unserem Ort, in unserem Land und der Welt? Wie fühlen wir uns in der Gemeinde geborgen und angenommen und wie können weitere Menschen in unseren Gemeinden ein neues Zuhause finden?

Wir werden Thesen und Positionen sammeln in der Zeit und wir alle dürfen gespannt sein, was dabei zusammen kommt und wie wir darüber anschließend ins Gespräch kommen. Es freut sich auch auf Ihre Beiträge und Thesenvorschläge.

Ihr Pfarrer Jens Greulich





In diesem Jahr – dem Gedenkjahr der Reformation vor 500 Jahren – gab es bereits eine Fülle von Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerten und Aktionen. Da gab es den Kirchentag in Berlin und auf dem Weg in weiteren Städten mit dem Festgottesdienst vor den Toren von Wittenberg, die Weltausstellung da selbst und viel viel mehr.



Kommt da noch was?

Wie schon angedacht (☺ Seite 3) gibt es hoffentlich nun nach der umfangreichen Rückschau auch den Ausblick, der uns den langen Atem gibt und ausstrahlt. Lassen sie uns genau dies für uns im Pfarrsprengel gemeinsam machen. Der Reformationstag am 31.10.2017 gibt uns dazu Gelegenheit.

Dabei schwebt mir nicht nur ein feierlicher Gedenkgottesdienst mit bedeutungsvollen Reden und festlicher Musik vor. Vielmehr soll es um uns gehen und darum, dass wir schon viel im Sinne der Reformation in unseren Gottesdiensten und unserem Gemeindeleben machen.

Es gilt in den Wochen bis zum Reformationstag, das zu entdecken, beim Familiengottesdienst zur Einschulung, bei den Erntedankfestgottesdiensten und der Goldenen Konfirmation, auch beim Mirjamgottesdienst sowie am Männersonntag, bei der Bläsermusik und bei der Konfirmandenreise. Es gilt das zu entdecken, wenn Gottes Gnade unser Leben bereichert.



Alles, was uns da begnet, kann mit einfließen in den Festgottesdienst am 31.10.2017 in Fahrland um 10.00 Uhr. Lassen sie sich mit auf diese Entdeckungsreise nehmen.



Wie hat und wie wird die Entdeckung der Gnade Gottes durch den Glauben uns verändern? Oder wie könnte sie uns verändern? Was könnte es für uns bewirken, wenn wir diese reformatorische Grunderkenntnis neu entdecken?

Gottesdienste in unseren Orten

Mit den Sprengelgottesdiensten wird zur Begegnung mit Gemeindegliedern aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen wie auch zu den Gottesdiensten während der Sommerkirche.

SEPTEMBER 2017

03.09.2017 <i>12. S. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Fahrland	Familiengottesdienst zum Schulanfang
10.09.2017 <i>13. Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 Uhr	Paaren	Gottesdienst mit Abendmahl
	10.30 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst mit Abendmahl
16.09.2017 <i>Sonnabend</i>	11.00 Uhr	Fahrland	Familiengottesdienst, Erntedank mit Taufe
17.09.2017 <i>14. S. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Falkenrehde	Bläsergottesdienst
24.09.2017 <i>15. Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 Uhr	Satzkorn	Erntedankfest, Gottesdienst
	10.30 Uhr	Paaren	Erntedankfest, Gottesdienst

OKTOBER 2017

01.10.2017 <i>16. Sonntag nach Trinitatis</i>	09.00 Uhr	Kartzow	Erntedankfest, Gottesdienst
	10.30 Uhr	Falkenrehde	Erntedankfest, Gottesdienst
	14.00 Uhr	Fahrland	Goldene Konfirmation mit Abendmahl
08.10.2017 <i>17. S. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Fahrland	Mirjamgottesdienst (siehe Seite 15)
15.10.2017 <i>18. S. n. Trinitatis</i>	10.00 Uhr	Kartzow	Männersonntag (siehe Seite 14)
22.10.2017 <i>19. S. n. Trinitatis</i>	09.00 Uhr	Paaren	Gottesdienst
	10.30 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst
29.10.2017 <i>20. S. n. Trinitatis</i>	09.00 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
	10.30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
31.10.2017 <i>Reformationstag</i>	10.00 Uhr	Fahrland	Festlicher Familiengottesdienst zum Reformationsgedenken mit Kirchenkaffee

NOVEMBER 2017

05.11.2017 <i>21. S. n. Trinitatis</i>	09.00 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst
	10.30 Uhr	Paaren	Gottesdienst
11.11.2017 <i>Sonnabend</i>	17.00 Uhr	Fahrland	Martinsfest
12.11.2017 <i>Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres</i>	09.00 Uhr	Kartzow	Gottesdienst
	10.30 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst
19.11.2017 <i>Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres</i>	09.00 Uhr	Paaren	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen
	10.30 Uhr	Kartzow	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen
26.11.2017 <i>Letzter Sonntag des Kirchenjahres</i>	09.00 Uhr	Satzkorn	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen
	10.30 Uhr	Fahrland	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen
	14.00 Uhr	Falkenrehde	Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen

Die Gottesdienste in der Heinrich-Heine-Klinik finden an folgenden Terminen statt:
02.09. / 09.09. / 30.09. / 14.10. / 28.10. / 11.11. / 25.11. / 02.12. / 16.12.
Die Gottesdienste finden immer an einem Samstag um 16.30 Uhr im Raum 308 (Vortragssaal) statt.





Gnade - Womit habe ich das verdient?

[1. Kor 15, 10]

Liebe Männer, das ist so ein Ding mit der Gnade. Für viele von uns ist dieses Ding auch noch recht sperrig. Es geht nicht so einfach runter. Gnade! Was soll ich damit anfangen? Bedeutet Gnade nicht, frei interpretiert, wohlwollende und unverdiente Zuwendung? Und zeigt Gnade damit nicht eine Richtung von oben nach unten an?

Gnade wird gewährt, und zwar vom Mächtigen gegenüber dem Ohnmächtigen, vom Richter gegenüber dem Verurteilten, vom Herrscher gegenüber dem Untertan. Gnade kann vor Recht gesetzt werden, und der Begnadigte bekommt etwas anderes, als er eigentlich verdient hat.

Gnade ist Abhängigkeit. Abhängigkeit, Schuld und Unfreiheit sind Dinge, die uns Männern nicht so gut gefallen. Wir sind nicht gerne von anderen und de-

ren Wohlverhalten abhängig. Es geht aber auch andersherum – Gnade entlastet. Wie das? Gnade kann eine Last von unseren Schultern nehmen. Gnade kann das Weitergehen leichter machen. Gnade kann befreien. Damit Gnade das schafft, braucht sie unser Vertrauen. Loslassen und nicht alles in die eigenen Hände nehmen, könnte ein gnadenreicher, weil entlastender und befreiender erster Schritt sein. Es ist nicht immer leicht, diesen Schritt zu machen.

Ein berühmter Mann, dessen Werk wir in diesem Jahr feiern und würdigen, hat das am eigenem Leben erfahren: Martin Luther. Er hat die Gnade ins Zentrum seiner Botschaft gesetzt – aber das ging nicht einfach so: Viele Jahre lang hat er schwer damit und mit sich gerungen. Und als ihm schließlich seine freimachende Erkenntnis von der Gnade

Gottes zufiel, da war das selbst ein intensives Gnadenerlebnis.

Nein, es ist nicht immer leicht, diesen Schritt zu machen, aber aus eben dieser Gnade darf ich zu mir stehen und annehmen, dass ich bin, was und wer ich bin. Da-

Wir feiern unseren
Gottesdienst am Männer-
sonntag zu diesem
Thema am Sonntag dem
15.10.2017 um 10.00 Uhr
in der Kirche in Kartzow.
Ein Gottesdienst von Män-
nern gemacht, aber nicht
nur für Männer gedacht.

mit habe ich keinen unverrückbaren Status erreicht, sondern die Freiheit Mann zu sein in all seinen Facetten des Gelingens und Versagens. Das ist vielleicht gerade heute wichtig zu sagen. Denn wir finden uns in unruhi-

MIRJAMGOTTESDIENST



Der Frauenabendkreis lädt zum
Mirjamgottesdienst am 08.10.2017 um
10.00 Uhr in der Kirche in Fahrland ein!

In diesem Jahr feiern wir diesen besonderen Gottesdienst in zweifacher Hinsicht! Wir feiern den Mirjamsonntag, unseren landeskirchlichen Gottesdienst auf dem Weg zu einer gerechten Gemeinschaft von Frauen und Männern, und wir stellen ihn in das 500 jährige Reformationsjubiläum.

Mit dem Motto „auf Recht“ wollen wir uns mit einem zentralen Thema der Reformation befassen, mit der Gerechtigkeit, allein aus Gnade. Freuen Sie sich auf eine



Begegnung mit Katharina
von Bora!
Anette Winkelmann-Greulich

Wo das Reden Mut verlangt:
Über sich hinaus wachsen,
Grenzen überschreiten

gen Zeiten, politisch und auch was die persönlichen Fragen betrifft, wer wir denn eigentlich sind und wie wir sein wollen.

Die Realitäten der modernen globalisierten Welt sind kompliziert. Vereinfachende, populistische Antworten helfen dagegen auch nicht weiter. Aber vielleicht weist es einen Weg, zu wissen: „aus Gottes Gnade bin ich, was ich bin“. Ganz im Sinne des Kirchenliedes: „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen, geh in seinem Frieden, was auch immer du tust. Geh unter der Gnade, hör auf Gottes Worte, bleib in seiner Nähe, ob du wachst oder ruhest.“ Ich wünsche Euch/Ihnen allen „sperrige“ Gespräche zum Thema der Männerarbeit im Reformationsjahr 2017.

Ihr/Euer Gerd Kiefer

[www.maenner-online.de/
thema.htm](http://www.maenner-online.de/thema.htm)

auf.Recht
Evangelischer Frauengottesdienst 2017

PHOTO: INKONFORM/ARTS/STUDIOBAU

Konzerte



Hier wollen wir Ihnen einen Überblick über alle Konzerte in den Kirchengemeinden unseres Pfarrsprengels geben, auch wenn Änderungen noch möglich sind.

KONZERT ZUM ERNTEDANKFEST IN FAHRLAND

Traditionell erklingt am Erntedankfest in Fahrland der Männerchor der Berliner Polizei gemeinsam mit dem Männerchor „Harmonie aus Erkner. Leider müssen wir mitteilen, dass wegen der Erkrankung des Chorleiters der Polizeichor abgesagt werden musste. Wir konnten kurzfristig Ersatz organisieren und freuen uns nun folgendes Konzert ankündigen zu können:

Samstag, 16.09.2017 um 17.00 Uhr Kirche Fahrland

„Ein bunter Strauß der schönsten Melodien“ – Konzert für Flöte und Orgel
Rebecca Lenton, Flöte und Bernhard Barth, Orgel, Eintritt frei, Spenden erbeten

NEU!

BLÄSERMUSIK ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM

Sonntag, den 17.09.2017 um 10.00 Uhr Kirche zu Falkenrehde

Choräle, Choralbearbeitungen aus der Luther Zeit und dazu passende Texte mit dem Potsdamer Bläserkreis unter Leitung von Landesposaunenwartin KMD Barbara Barsch und Texten von General-superintendent i.R. Hans-Ulrich Schulz.

MEHR ALS EINE LESUNG...

MONIKA BIENERT SPRICHT ÜBER OSCAR WILDE UND LIEST: DER GLÜCKLICHE PRINZ

Sonntag, 17.09.2017 um 14.30 Uhr Dorfkirche Satzkorn

Er ist ein Meister scharfzüngiger Aphorismen und der Autor des Romans „Das Bildnis des Dorian Gray“ - verehrt und ebenso geschmäht. Seine Märchen sind fantasievoll und von einer üppigen, unvergleichlichen Sprache. Lassen Sie sich verzaubern!

Anschließend wird zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Eintritt frei, Spenden erbeten

HANNAH & HANNAH JUGENDCHORKONZERT

Sonnabend, 23.09.2017 um 16.30 Uhr Dorfkirche Kartzow

Eintritt frei, Spenden erbeten

MARTINSFEST

Sonnabend, 11.11.2017 um 17.00 Uhr Fahrland

Wie in jedem Jahr laden wir gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem Treffpunkt in Fahrland, sowie weiteren Vereinen in Fahrland zum Martinsfest ein. So auch in diesem Jahr. Martin Luther erhielt immerhin deshalb seinen Vornamen, weil er am 11.11.1483, einen Tag nach seiner Geburt getauft wurde.

Ausflug nach Köpenick

Selbst das Wetter spielte mit an diesem 24. Juni 2017. Noch am Vortag hatte es in Strömen gegossen. Doch an diesem Vormittag fiel aus den Wolken kein Tropfen und mittags verzogen sich die Wolken und gaben der Sonne die Gelegenheit, uns zu erfreuen. Dabei gab es doch gleich drei Entdeckungsreisen an diesem Tag zu absolvieren:

Die Erste war eine Führung durch die Altstadt von Köpenick. Der Führer war selbst in der Altstadt aufgewachsen, und wusste so seine Erklärungen mit persönlichen Anekdoten zu ergänzen. So hörten wir von Henriette Lustig, der Gründerin der Lohnwäscherei in Köpenick sowie von den "sieben Weltwundern", welche man sich über die Stadt erzählt. Vor dem Rathaus gab es

dann noch die Begegnung mit einem weiteren Köpenicker Original, dem Schuster Wilhelm Vogt alias „Hauptmann von Köpenick“. (siehe Foto)

Bei der zweiten Entdeckungsreise tauchten wir in die Geschichte ein: Im Schloss Köpenick (schon dieses wäre selbst ist eine Reise wert) war eine außerordentliche Ausstellung zu sehen. Im Gedenkjahr der Reformation befasste diese sich unter dem Titel „Kreuzwege“, wie es das Haus Hohenzollern mit den Konfessionen (1517-1740) hielt und welche Auswirkungen das auf die Geschichte nehmen sollte. Wir

erfuhren z. B., warum so viele Glaubensflüchtlinge mit den Jahrhunderten eine neue Heimat fanden. Wir erfuhren, auf welchem Weg Ostpreußen unter die Herr-

schaft der Hohenzollern gelangte, also wir zu den „Preußen“ wurden. Im Anschluss besuchten wir die Schlosskirche, den ersten rein protestantischen Zentralbau Brandenburgs.

Die dritte Entdeckungsreise war ganz anderer Natur: Vor der Silhou-

ette des Köpenicker Rathauses bestiegen wir einen Dampfer und ließen uns drei Stunden lang auf der Spree, über den Müggelsee und die Seen der Dahme herumfahren. Auch das waren unvergessliche Eindrücke.



Fotos: Andreas Steinhoff (oben und Mitte), Jens Greulich (unten)

Termine und Gruppen

Zahlreiche Gruppen sind im Pfarrsprengel aktiv. Sie laden alle Menschen im Pfarrsprengel zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Haben Sie keine Scheu, trauen Sie sich einfach!



KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Donnerstag um 16.00 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt.

Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch um 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstraße 5.

KONFIRMANDEN

Die Hauptkonfirmanden aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich montags um 17.00 Uhr in Fahrland, die Vorkonfirmanden dienstags um 17.00 Uhr ebenfalls in Fahrland (ab 12.09.).

JUNGE GEMEINDE

Die Junge Gemeinde trifft sich: donnerstags um 18.30 - ca. 20.30 Uhr. Einmal reinschauen lohnt sich bestimmt. Siehe auch Jugendseite. Schaut einfach mal rein.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.

BLÄSERKREIS / BLÄSERUNTERRICHT

Montags von 17.30 - 19.00 Uhr im Gemeinderaum oder in der Kirche. Nachfragen bitte an Frau Ina Böttcher (Tel. 0176 560 99 033) richten.

GEMEINDENACHMITTAG

Der Gemeindenachmittag in Kartzow findet zur Zeit nicht statt.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also am 13.09.2017 / 11.10.2017 / 08.11.2017 jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns immer am zweiten Donnerstag im Monat, also am 14.09.2017 / 12.10.2017 / 09.11.2017 jeweils um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5. In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag im Monat statt, also am 25.09.2017 / 30.10.2017 / 27.11.2017 jeweils um 14.00 Uhr in der Kirche in Falkenrehde.

TANZEN IM KREIS

Am zweiten Montag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte Tel. 033208/50188.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Für Frauen zwischen 55-70 Jahren. Jeweils am 1., 3, und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens teilen? Schon ungefähr seit einem Jahr treffen wir uns, und freuen uns über jeden Mann, der dazukommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“.

In der Regel treffen wir uns am 1. Freitag des Monats (08.09./06.10./03.11./01.12.) um 19.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

Hinweis: am 15.10.2017 findet am Männersonntag der Gottesdienst zum Jahresthema der Evangelischen Männerarbeit statt, unter dem Thema: Gnade womit habe ich das verdient? (☺ Seite 14)

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Fahrland und Kartzow	05.09., sonst in der Regel am ersten Dienstag eines Monats
Falkenrehde	25.09.2017
Satzkorn	04.09.2017

REDAKTIONSKREIS DES SPRENGELHEFTES

Unser nächstes Treffen ist am 17.10.2017 um 19 Uhr im Pfarrhaus.

Zeit-Reise ins mittelalterliche Binz

Am 22.07.17 ging es los: 33 Kinder, drei Jugendliche – davon zwei frisch ausgebildete Teamerinnen und vier Erwachsene, darunter Leiterin Annette Winkelmann Greulich und Pfarrer Olaf Schmidt und zwei Mütter als Unterstützung, machen sich auf den Weg nach Binz auf Rügen. Acht Tage wollen sie dort im Haus Königseck verbringen.

Die sechs Stunden Zugfahrt dorthin werden trotz kleinerer Schwierigkeiten, wie der Tatsache, dass der Zug nach Schwerin so voll war, dass alle auf dem Boden sitzen mussten, gut mit Spielen und den neuen Liedern zum Thema „Elisabeth von Thüringen – dem Rosenwunder auf der Spur“ überbrückt. Dieses Thema konnte man zum Glück auch gut drinnen erforschen, da das Wetter es nicht immer zuließ, dies draußen zu tun. Deshalb wurde jede Gelegenheit, baden oder einfach nur raus zu gehen, umso mehr genutzt. Dadurch war es trotzdem jeden Tag möglich, Wasser zu sehen – und



wenn nicht von unten aus dem Meer, dann eben von oben!

In der Zeit, in der alle trocken waren, wurde dann das geheimnisvolle Mittelalter erforscht: Pfarrer Schmidt stellte sich als begabter Zauberer heraus, als er alle Kinder mithilfe eines Waldmeister-Zaubertrankes und mysteriösen Worten zu ganz anderen Personen machte. Jeder trug sein eigenes, selbstgemachtes Gewand und bekam einen Namen aus der Zeit der Elisabeth von Thüringen: zum Beispiel Magarete, Hugo aus Norwegen, König Mustafa oder Albrecht von Zuckelberg.





Tänze und die Präsentation der Speisen der Hofküche (die natürlich auch verspeist werden durften). Die Woche fand nun schließlich einen schönen Abschluss beim gemeinsamen Stockbrot machen am Lagerfeuer.

Wir möchten uns bei den Leitern und Unterstützungen der Mütter und allen andern bedanken, dass eine so gelungene und erlebnisreiche Rüste zustande kam.

Ganz wie Elisabeth, die sich mit ihrem Kräuterwissen um Kranke kümmerte wurde aus Rosmarin, Johanneskraut und Pfefferminze ein wirksamer Kräutertee für gute Laune gemacht, der im selbstgemachten Teebeutel den Weg nachhause fand. Auch Rosen wurden gebastelt, um den Korb für das Schauspiel zum Rosenwunder zu füllen und so waren alle in perfekter mittelalterlichen Stimmung, als es am Donnerstag auf zum Jagdschloss Granitz mit dazugehörigem Mittelalterfest ging – natürlich zu Fuß!



Nach einem Marsch von fast acht Kilometern und mehreren Zaubererhilfen auf dem Rückweg ging, waren alle erleichtert, dass dieser so ganz unmittelbar per Bimmelbahn gemacht wurde. Dadurch war auch jeder ausgeruht, als am Freitag-abend das Abschlussfest stattfand – natürlich in Gewändern, mit neuen alten Namen. Beobachtet werden konnte der Sängerkrieg, die Dichter, Schwerterkämpfe, mittelalterliche



Von Annette W. G., Amanda Bank, Tia Mielke, Lydia Potempa und Oscar Krämer

Fotos: Jodie Stumm

Liebe Kinder!

Als ich in diesem Sommer unterwegs war, haben es mir die Bäume angetan. Mit der Kinderrüste in Binz, da gab es auf unserer Wanderung zum Schloss unendlich viele Bäume. In Schweden im Urlaub auf der Insel Öland schlanke Bäume, die dem Wind und Wetter standhielten. Und als ich jetzt in Frankreich in Taize war, bei 35 Grad Celsius, der Boden schon sehr trocken, aber da stand so ein stolzer alter Baum immer noch in leuchtendem Grün. Ihr merkt, ich bin immer noch ganz begeistert. In den Psalmen wird dies oft ganz deutlich und es kann uns helfen Gott nahe zu kommen.

„Gott, wenn du bei mir bist, ganz nah, dann bin ich wie ein Baum. Ein Baum dessen Wurzeln stark sind: Ich kann sicher stehen. Ein Baum, dessen Wurzeln tief hinabreichen: Ich bekomme genügend Wasser. Ein Baum, dessen Blätter grün leuchten und dessen Früchte saftig-süß sind. So bin ich, Gott, wenn wir uns nahe sind.“ (nach Psalm 1, 1-3)

Ich freu mich auf die Zeit im neuen Schuljahr mit euch, seid behütet, eure Annette



Bei diesem Baum geht es allen gut, male ihn aus!

Foto: Jens Greulich

BEGINN FÜR DIE NEUEN KONFIRMANDEN

Mit dem neuen Schuljahr laden wir wieder **Jugendliche, die mit der 7. Klasse nun beginnen**, in den Konfirmandenunterricht ein. Das erste Treffen wird am Dienstag, dem 12.09.2017 um 17.00 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland sein. Darüber hinaus laden wir zu einem Kennenlernabend am Freitag, dem 15.09.2017 von 17.00 – 21.00 Uhr ein. Wer genau an diesen Terminen nicht kann, kann sich telefonisch im Pfarramt melden. Nach den bisherigen Planungen, soll dienstags 17:00 Uhr der wöchentliche Termin für den Konfirmandenunterricht sein.



Konfirmation 2017

Konfirmanden in Fahrland: Anton Zschemisch, Quintus Janssen, Tobias Gerking, Janick Mamerow, Nina Ossowski und Alessa Sell (großes Bild)



Konfirmand Kevin Elschner inmitten der Jungen Gemeinde in Etzin (Bild links), Konfirmanden in Falkenrehde: Tia Mielke und Ruven Seliger (Bild rechts)

Foto groß: Frau Bosse-Bastian, Bild links: Felix Seliger, Bild rechts: Frau Mielke

FÜR DIE ÄLTEREN KONFIRMANDEN

STEHT DER HÖHEPUNKT DER KONFIRMANDENZEIT BEVOR:

Alle Konfirmanden, die im nächsten Jahr konfirmiert werden wollen, sind ganz herzlich zur Konfirmandenreise vom 21.-28.10.2017 nach, vermutlich wieder, Radis eingeladen. Zusammen mit Konfirmanden und Konfirmandinnen aus Wustermark und Brieselang wollen wir die Tage gemeinsam verbringen. Einladungen und konkrete Informationen gibt es im Pfarramt.

JUNGE GEMEINDE STARTET

Während dieses Sprengelheft erstellt wird, gibt es zwar eine Menge Ideen aber noch keine konkreten Planungen, für die nächsten Monate in der Jungen Gemeinde.



Bei dem ersten Treffen unter dem Fatir (siehe Foto vom Wappen der JG) **am Donnerstag, dem 07.09.2017 gegen 18.30 Uhr** im neuen Jugendraum, sowie an den folgenden Donnerstagen an derselben Stelle, werden wir dies bestimmt besprechen können. Und mit Sicherheit werden wir wieder schöne Zusammenkünfte haben wie im zurückliegenden Sommer wie auf dem anderen Foto zu sehen ist. (Fete mit anderen Jungen Gemeinden)



Fotos: Jens Greulich

Herzlichen Glückwunsch

Allen Gemeindegliedern, die 70, 75, 80 und älter werden,
wollen wir hier ganz herzlich gratulieren!

ERFREUE MICH WIEDER MIT DEINER HILFE,
UND MIT EINEM FREUDIGEN GEIST RÜSTE MICH AUS. PSALM

51,14

FAMILIENNAME	RUFNAME	GEBURTSDATUM	ALTER	ORTSTEIL
Schlehahn	Bärbel		70	Fahrland
Hölzer	Werner		75	Neu Fahrland
Ahlert	Ingeborg		90	Falkenrehde
Wolf	Erich		90	Neu Fahrland
Waskow	Manfred		81	Falkenrehde
Frömter	Renate		75	Falkenrehde
Jeschke	Margot		83	Fahrland
Leiter	Ursula		88	Fahrland
Schulter	Gabriele		75	Neu Fahrland
Gillner	Grete		80	Falkenrehde
Töpel	Manfred		83	Falkenrehde
Weber	Heinz		83	Fahrland
Pingel	Gertrud		91	Fahrland
Schattenberg	Liselotte		80	Neu Fahrland
Hentschel	Liesbeth		83	Paaren
Efinger	Günter		88	Fahrland
Danneberg	Anni		93	Fahrland
Schmidt	Sigrid		81	Neu Fahrland
Wolf	Helga		89	Neu Fahrland
Andreas	Emil-Peter		75	Fahrland
Hausmann	Gerhard		86	Fahrland
Dittberner	Helga		80	Kartzow
Hörschelmann	Ruth		75	Fahrland
Schulz	Brigitte		80	Fahrland
Hornemann	Edith		90	Fahrland
Kacyna	Else		86	Falkenrehde

FAMILIENNAME	RUFNAME	GEBURTSDATUM	ALTER	ORTSTEIL
Döring	Annemarie		75	Fahrland
Steffen	Siegfried		83	Fahrland
Hackbarth	Erhard		90	Falkenrehde
Harnisch	Edith		81	Fahrland
Wolter	Helga		86	Fahrland
Mantey	Ilse		86	Satzkorn
Wartenberg	Ingeborg		87	Neu Fahrland
Zimmermann	Artur		96	Fahrland
Kestin	Günter		75	Fahrland

Wenn Sie von der Veröffentlichung Ihres Geburtstages Abstand nehmen möchten, bitten wir um eine kurze schriftliche Nachricht an das Pfarramt. Nur in der gedruckten Ausgabe des Sprengelheftes sind die Geburtstage enthalten. In der Online-Ausgabe ist die Spalte mit den Geburtstagen leer.

Amtshandlungen in unserem Pfarrsprengel

GETAUT WURDEN

Arvid Friedrich Bolze am 23.07.2017 in Falkenrehde
Eric Hermann Bolze am 23.07.2017 in Falkenrehde
Marc Krüger am 23.07.2017 in Falkenrehde
Jonathan Kariger am 26.08.2017 in Fahrland

GETRAUT WURDEN

Stefanie Wittig und Marcus Fuhrmann am 21. Juli 2017 in der Kirche zu Kartzow.

KONFIRMIRT WURDEN AM 04.06.2017 IN FAHRLAND

In Fahrland: Tobias Gerking, Quintus Janssen, Janick Mamerow, Nina Ossowski, Alessa Sell, Anton Zschemish, In Falkenrehde: Tia Mielke, Ruven Seliger

Bereits am 03.06.2017 getauft und gleichzeitig konfirmiert wurde in Etzin: Kevin Elschner

MIT CHRISTLICHEM GELEIT WURDEN BESTATTET

Brigitte Splinter am 31.07.2017 in Fahrland
Edgar Heising am 19.08.2017 in Falkenrehde

Ein neues Gesicht im Pfarramt Fahrland

Mit großer Freude und Erleichterung können wir berichten, dass wir im Pfarrbüro eine neue Verstärkung erhalten haben. Da Frau Kreuzmann schwer erkrankt lange ausfällt (Die besten Wünsche zur Genesung an dieser Stelle!) wird uns nun Herr Hromada zunächst für ein Jahr unterstützen. Hier wird er sich selbst kurz vorstellen:

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Yves Hromada. Ich wurde am 28.04.1991 in Altenburg (Thüringen) geboren und wohne seit Oktober 2011 in Potsdam. Nach Fahrland kam ich im Dezember letzten Jahres.

Zusätzlich zu meinem Studium der sozialen Arbeit an der Fachhochschule Potsdam arbeite ich seit dem 01.07.2017 im Pfarramt hier in Fahrland, um den Pfarrer bei seiner Arbeit im Pfarrbüro zu unterstützen. So habe ich mich bereits in die Aufgabenfelder der Finanzverwaltung, des Melde- und Kirchenbuchwesens, aber auch in andere Aufgaben zur Vorbereitung von Veranstaltungen eingearbeitet.



Für Fragen und Probleme stehe ich also ab sofort zu den üblichen Bürozeiten für Sie zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Yves Hromada

WUSSTEN SIE SCHON ...

...**dass wir auch in diesem Jahr** von Ihnen Erntedankspenden erbitten mit denen wir den Altar und die Kirchen in unseren Orten schmücken können? Uns wäre das ein große Hilfe und nicht vergessen, die Erntedankgaben werden anschließend zur Obdachlosenhilfe im Lerchensteig weitergegeben.

...**dass unser Kantor Bernhard Barth** seine Tätigkeit in unserem Pfarrsprengel zum Jahresende aufgeben wird? Er wird dann eine Kirchenmusikerstelle in Werder übernehmen. Wir werden darüber noch berichten.

...**dass für die unser Bauvorhaben in Paaren** „Dorfkirche Paaren – Mitten im Leben“ nun die verbindliche Fördermittelzusage erhalten haben? Dabei werden Dreiviertel der Baukosten in einer Gesamthöhe von 191.000,- € gefördert. So können wir die Dorfkirche einerseits sanieren und andererseits ist unsere Kirche für uns und andere besser nutzbar.

...**dass am 18.11.2017 die Kreissynode** unseres Kirchenkreises Falkensee in Fahrland tagen wird? Somit ist ihre Unterstützung durch Kuchen Spenden und durch Mithilfe beim Umräumen des Gemeinderaumes erbeten.

...**dass wir die Goldene Konfirmation** am Sonntag, den 1.10.2017 um 14 Uhr in Fahrland feiern. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt.

So erreichen Sie uns:

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Jens Greulich, Gemeindepädagoge
und Pfarrer
Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de.
Pfarrbüro: donnerstags von 9 bis 12 Uhr

Annette Winkelmann-Greulich
0177 3294345, annette.winkelmann@web.de
Bernhard Barth
0163 326656, eichholz3@yahoo.de
Jens Greulich 0177 6336443

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen.

1. Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhof benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13

2. Für die Einzahlung von Gemeindekirchgeld benutzen Sie bitte:
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, für welche Kirchengemeinde die Zahlung ist.

Dazu braucht man nur die Rechtsträger-Nummer (RT) anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland:	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019



Mögen deine
Schritte heiter sein.
Wo immer die Wege
dich hinführen.
Leichtfüßig mögest
du gehen. Zu Zielen,
die wahr sind und dir
und anderen wohltun.
Und wenn die Wege
leidvoll sind, dass du
sie überstehst und
hindurchgeleitet wirst.
Nicht allein.

Brigitte Enzner-Probst